



## Bundeshaus persönlich

Die Sommersession war ganz von der Frage „USA-Steuerstreit: Deal or no deal?“ geprägt. Diese hoch emotionale Vorlage beschäftigte uns während Stunden ausgesprochen stark. Das dringliche Bundesgesetz las sich im Titel relativ harmlos: Massnahmen zur Erleichterung der Bereinigung des Steuerstreits der Schweizer Banken mit den Vereinigten Staaten. Die Auseinandersetzung mit dem Thema war dann aber alles andere als einfach.

Sie kennen das Ergebnis unserer Beschlüsse. Ich weiss nicht, wie Sie entschieden hätten. Für mich selber war der Fall klar: Ich habe sowohl bei der Debatte (12. Juni) als auch bei der Differenzbereinigung zum Beschluss des Nationalrates (19. Juni) für Nichteintreten gestimmt, übrigens mit sehr gutem Gewissen, trotz diversester Druckversuche von vielen Seiten.



Als Politiker bleibt man nur dann glaubwürdig und verschafft sich den nötigen Respekt, wenn man sich nicht erpressen lässt. Das gilt auch gegenüber einer Grossmacht wie den USA. Wer die Eigenständigkeit wahren und die

Unabhängigkeit nicht aufgeben wollte, konnte und durfte meines Erachtens nicht anders entscheiden. Schliesslich sind wir immer noch Parlamentarier in einem Rechtsstaat.

### **Nachdenken über die ethische Verantwortung**

Die Politik in Bern ermöglicht immer wieder spezielle Begegnungen. Dies war der Fall, als Klaus Töpfer, ehemaliger Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, an der Generalversammlung des Verbandes der Schweizerischen Cementindustrie ein bemerkenswertes Referat hielt. Der 75-jährige Deutsche, heutiger Vorsitzender der Ethikkommission für eine sichere Energieversorgung und weltweit anerkannter Experte im Bereiche der Nachhaltigkeit, zog alle Register seines Könnens und fragte, ausgehend von unserer Wegwerfgesellschaft:



Wie gehst Du mit der Zukunft um? Wie stellst Du Dich den langfristigen Konsequenzen Deines Handelns? Ist es ethisch verantwortlich, heute anfallende Kosten anderen Generationen weiterzuwälzen? Wie kann man Armut und Unterentwicklung überwinden und mehr Harmonie in unserer Welt ermöglichen? Fragen, die sicher nicht nur uns in der Politik betreffen!

## **SRG: Mehr machen mit weniger Geld**

Sehr interessant war auch ein Treffen mit der Spitze der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG). VR-Präsident Raymond Loretan und Generaldirektor Roger de Weck erklärten, wie schwierig es ist, in einem immer härter werdenden Umfeld mit weniger Geld mehr und bessere Programme machen zu müssen. Die globale Herausforderung sei gross, und deshalb lege man speziellen Wert auf Schweizer Produktionen (wie beispielsweise die Krimiserie ‚Der Bestatter‘). Gerne gebe ich zu, dass ich die Mitteilung, aufgrund des überaus guten Echos werde diese Serie mit Mike Müller fortgesetzt, sehr positiv aufnahm.

## **Diskriminierung unseres ärztlichen Nachwuchses**

Ab und zu ärgere ich mich auch über gewisse Parlamentsbeschlüsse: Die erneute befristete Zulassungsbeschränkung für die Ärzteschaft ist ein solches Beispiel. Die jungen Ärztinnen und Ärzte werden einmal mehr diskriminiert. Dabei sind wir auf unseren ärztlichen Nachwuchs dringend angewiesen. Ist es nicht paradox, von Ärztemangel zu sprechen, gleichzeitig aber die berufliche Laufbahn unserer Zukunftsgeneration mittels staatlichem Eingriff zu blockieren? Jene Kantone, die den Beschluss nicht umsetzen wollen, müssen dies nicht tun. In Zug wird das der Fall sein – das ist der einzige Trost.



## **Von schicklichen Beerdigungen und unheiligen Allianzen**

Lex USA, Steuerfragen, automatischer Informationsaustausch (AIA) und Bankkundengeheimnis waren stundenlang die alles beherrschenden The-

men, auch für die omnipräsenten Medien. Von vielen Seiten prasselten Ratschläge und Tipps auf uns ein, der Druck wurde immer grösser. Die Einmischung des litauischen EU-Steuerkommissars Semeta war dabei ein Tiefpunkt: beim AIA sei Widerstand zwecklos, sagte er unserer Finanzministerin. Da waren die Äusserungen des deutschen Finanzministers Wolfgang Schäuble geradezu wohltuend: „Die Schweiz ist ein guter Partner in Europa. Sie hat jeden Anspruch auf Respekt.“ Chapeau vor diesem Staatsmann!

### **Montag, 17. Juni**

Im Mittelpunkt stand die Beteiligung der Schweiz an den Bildungsprogrammen der EU 2014-2020. Da länderübergreifendes Lernen, und zwar auf allen Stufen, heute wichtig ist, war die Vorlage unbestritten. Abends traf ich mich mit dem Wirtschaftsverband scienceindustries, der sich für einen starken Forschungs- und Produktionsstandort Schweiz einsetzt.

Grosses Schmunzeln löste eine angeblich wissenschaftliche Auswertung aus, welche die zehn attraktivsten Frauen und Männer im Parlament eruierte. Pascale Bruderer Wyss (SP) und Fathi Derder (FDP) gewannen dabei. Auftraggeber: Artemedic, das Institut für plastische Chirurgie! Kommentar überflüssig...

### **Dienstag, 18. Juni**

Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen: Der Ständerat beschloss mit 23:21, dieser Volksinitiative einen direkten Gegenentwurf entgegenzustellen. Einmal mehr wurde deutlich, wie wichtig jede Stimme ist!

Mitten in den Beratungen erhalte ich eine erfreuliche Meldung der SBB rund um meine am ersten Sessionstag eingereichte Interpellation: Das Vorprojekt Zugersee Ost ermöglicht eine Optimierung der Arbeiten und eine spürbare Kostensenkung. Zudem kann auch die Vollsperre der Strecke plötzlich um ein halbes Jahr gekürzt werden. Nun bin ich gespannt auf die offizielle Antwort des Bundesrates.

Mittags liess ich mich über die Zukunft des Flugplatzes Dübendorf informieren, abends diskutierten wir im kleinen Kreis mit Patrick Raaflaub, Direktor der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Verständlich, dass der Einfluss der verschärften Regulierungstätigkeit der EU auf die Schweiz das Hauptthema war.

### **Mittwoch, 19. Juni**

Alle Augen und Ohren waren für einmal beim Nationalrat, der die Lex USA mit 123:63 zum zweiten Mal und damit definitiv versenkte. Doch nicht genug: Die zweite schickliche Beerdigung fand bei der 6. IV-Revision statt. Wegen einer Blockade zwischen rechts und links gab es keine Einigung, womit die dringend notwendige Sanierung der Invalidenversicherung scheiterte. Der SVP waren die Einsparungen zu gering, die Linke sah im neuen stufenlosen Rentensystem mit Schuldenbremse keinen Nutzen für die Behinderten. Einmal mehr brachte eine unheilige Allianz eine Vorlage, für die über zwei Jahre gekämpft und ein Kompromiss gesucht wurde, zu Fall. Dabei steht die IV immer noch mit 14,5 Milliarden Franken in der Kreide. Der Scherbenhaufen hinterlässt nur Verlierer...

Abends traf ich im Café fédéral Kurt und Martin Uster bei der traditionellen Zusammenkunft der Bierbrauer und Parlamentarier. Das Erdmandli kam dabei sehr gut an. Wen wundert's?

### **Donnerstag, 20. Juni**

Leider waren wir bei der Familieninitiative mit einem Rückweisungsantrag erfolglos. Vertreter aus SVP, CVP und FDP wollten einen direkten Gegenentwurf mit den Eckdaten des erfolgreichen Zuger Modells. Dieses ermöglicht Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen. Weil Anita Fetz ideologische Töne von sich gab, ergriff ich spontan das Wort.

Nachmittags nahm ich als Vorstandsmitglied an der Generalversammlung des Vereins MINERGIE® in der V-Zug teil. Beweis für die Erfolgsstory war

Ständerat Joachim Eder

die Verleihung des 30'000. Zertifikats in den Tessin (Coop-Einkaufszentrum Mercato Resega in Canobbio-Lugano).



**Freitag, 21. Juni**

Nach den Schlussabstimmungen diskutierte ich noch mit zwei Schulklassen aus Rotkreuz. Die Begegnung mit Jugendlichen im Bundeshaus ist immer ein spezielles Erlebnis. Auch, weil es mich natürlich an meinen früheren Beruf erinnert.

Beste Grüsse und Wünsche für einen schönen und erholsamen Sommer!

Ihr

Unterägeri/Bern, 21. Juni 2013